

## Führerausweisentzüge für Raser in Tavanasa

Auf der Oberalpstrasse bei Tavanasa hat die Kantonspolizei Graubünden am Sonntag Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei rund 150 gemessenen Fahrzeugen mussten gemäss Mitteilung der Kantonspolizei sieben Lenker den Führerausweis wegen massiver Geschwindigkeitsüberschreitung auf der Stelle abgeben.

Für den Spitzenwert zeichnete ein Motorradfahrer verantwortlich. Anstatt der erlaubten 80 Kilometer pro Stunde war er mit 178 Kilometern pro Stunde von Disentis in Richtung Ilanz unterwegs. Der schnellste Personenwagenlenker fuhr an der gleichen Stelle, jedoch in entgegengesetzter Richtung, mit 162 Kilometern pro Stunde. Nebst der sofortigen Abnahme des Führerausweises müssen die betroffenen Fahrzeuglenker auch mit einer hohen Busse und mit Kosten rechnen. Sie werden an die Staatsanwaltschaft Graubünden verzeigt. (bt)

## Kult-Getschäder: Kulturen im Kontrast

Es waren wieder die starken Kontraste, die am Wochenende auch das dritte Prättigauer Kult-Getschäder in Schiers geprägt und ihm grossen Zulauf beschert haben. Zwei Musikgruppen, dazu zwei Gaumenfreuden – je eine aus Afrika, die andere aus «ünschem Tal». Diese Gegensätze hätten auch bei Regierungsrat Martin Jäger in seiner Grussadresse dazu geführt, die Zubereitung eines Chäs-Getschäder in Beziehung zum Event zu setzen, heisst es in einer Mitteilung. Besonders prägnant war der Auftritt der einheimischen Formation «Die jungen Stelser» gemeinsam mit der senegalesischen Trommelgruppe «Saf Sap».

Bereits am Freitagabend schuf der Film Kinshasa Symphony erfrischend Einstimmung und den gleichzeitigen Auftakt zum diesjährigen Kult-Getschäder. Der cineastische Leckerbissen entführte sein Publikum in die kongolische Hauptstadt, wo eine Konzertaufführung von Laienmusikern und -chor, sowie die dazu notwendigen Vorbereitungen, eindrücklich lebendig dokumentiert wurden. Und dies unter Rahmenbedingungen, die uns hierzulande ungewöhnlich improvisiert erscheinen mögen und doch von Erfolg gekrönt wurden.

Der Samstag hielt zwar die ärgsten Stürme von Schiers fern, doch an eine Durchführung im Freien war bei dieser Nässe kaum zu denken. Die Claro-Verantwortlichen verlegten die Getschäder-Vielfalt kurzerhand ins Bildungszentrum Palottis. Entgegen aufkommender Befürchtungen zeigte doch auch das Publikum für diese Massnahme Verständnis und kam laut Mitteilung in Scharen. Währenddem sich die Erwachsenen von der regierungsrätlichen Grussadresse, von Apéro, Musik und Essen durch die Tagesmitte leiten liessen, bildeten für zahlreiche Junge und Jüngste die Geschichten, das Facepainting oder der Ballonwettbewerb die Attraktion. Das Wechselspiel der so kontrastreichen musikalischen Unterhaltung wurde ausgesprochen wohlwollend aufgenommen, so insbesondere auch die Darbietung der vereinigten Gesamtformation, die dem Anlass den stimmungsmässigen Höhepunkt aufgesetzt hat.

Der kulturelle Mix schien gut anzukommen, nur so sei der grosse Publikumsaufmarsch erklärbar, der selbst hoch gesetzten Erwartungen gerecht wurde. Man darf also bereits heute darauf gespannt sein, was sich die Organisierenden im nächsten Jahr einfallen lassen. (bt)

## KURZ GEMELDET

● **Christian Thomann bleibt Kandidat:** Das gute Wahlergebnis und die breite Unterstützung haben Christian Thomann (EVP) bewegen, bei der Ersatzwahl in den Grossen Landrat Davos auch im zweiten Wahlgang mitzumachen. Dies gab die EVP gestern bekannt. Die politische Mitte, zu der sich die EVP zähle, sei im Grossen Landrat schlecht vertreten. Ausserdem sei es das Ziel von Christian Thomann und der EVP, den Sitz des verstorbenen EVP-Landrats Hans Eidenbenz im Grossen Landrat zu verteidigen.

● **Expo Legno:** Die Holzwerkstoffe Gefeller AG und HGC Wand- und Bodenbeläge spannen in Landquart zusammen. Am Samstag, 3. September, findet in der Ausstellung an der Riedlöserstrasse 5 ein Tag der offenen Tür statt.

## PRIX MONTAGNE (2/4)

# Ein Hauch von Wildem Westen in San Jon

**Ein Saloon, ein Pferdestall und Männer in karierten Hemden mit Cowboyhüten auf dem Kopf: Der Reitstall «San Jon» von Men Juon lässt im Unterengadin Westernstimmung aufkommen.**

Von Anna Storz



Arbeiten und Weiden mit Ausblick ins Unterengadin: Reto Rauch und eines der Pferde vom Reitstall «San Jon». (Foto Anna Storz)

Es ist schwierig, sich immer in Erinnerung zu rufen, dass der Wilde Westen nicht im Engadin ist, wenn man im Saloon des Reitstalls «San Jon» sitzt. An den Wänden hängen ein Kuhfell mit Brandzeichen und ein Bilderrahmen mit Sporen drin, über der Eingangstüre sind Büffelhörner angebracht. Der Reitstall «San Jon» ist eines der vier Projekte aus Graubünden, die für den Prix Montagne nominiert worden sind.

«1993 hat alles angefangen», erinnert sich Men Juon. Damals wollte er, nach einem Handels-Tourismus-Kurs auf dem Plantahof, mit einem Reitstall ein zweites Standbein für seinen Bauernhof in Scuol schaffen. Die Milchkuhe wurden schliesslich alle verkauft und Pferde angeschafft. Der Reitstall wurde grösser und aus dem Einmannbetrieb ist ein Arbeitsplatz mit 15 Arbeitsstellen entstanden.

### Ausritte und Ferienlager

«Wir haben 30 Hektaren Land in San Jon», sagt Reto Rauch, der

dem Reitstall beratend zur Seite steht. «Ein Grossteil der Pferde sind Freiberger. Die sind trittsicher, ruhiger und ausgeglichener als Vollblüter», erklärt der Geschäftsführer des Regionalverbands Pro Engiadina Bassa. Etwa 45 der insgesamt 70 Pferde gehören dem Hof, der Rest lebt in «Halbpension» in San Jon. Nebst dem grossen Reitstall verfügt die «Wildwestanlage» im Unterengadin noch über einen Saloon, 35 Gästebetten und ein Haus, in dem die Angestellten wohnen. «Für die

Bewilligung dieses Saloons haben wir acht Jahre lang gekämpft», erinnert sich der Engadiner.

«Die Verbindung zum Wilden Westen ergibt sich schnell, wenn Wandertrekking gemacht wird», erklärt Rauch. Denn auf mehrtägigen Ritten wird ein Westernsattel verwendet, der bequemer ist als der, wie üblich verwendete, englische. «So wird Wanderreiten quasi zum Westernreiten», schmunzelt Rauch. Deshalb ist der Betrieb auch in «Western-Style» eingerichtet.

Ein besonderes Anliegen des Hofes ist des Weiteren, dass sich die Kinder, die dort in den Ferien sind, wohlfühlen. Es werden spezielle Ferienlager angeboten, die den Kleinen eine Woche fernab von Hektik und Alltag bieten. «Es kommen manchmal auch berühmte Persönlichkeiten hier hoch – einfach, um unerkannt Ferien machen zu können.»

### Erfolgreiche Geschichte

Nebst den bereits realisierten Projekten haben die «Cowboys» von San Jon zahlreiche weitere Ideen, da käme das Preisgeld von Prix Montagne gerade günstig. «In den Stall und Saloon muss aller-

dings mit oder ohne Preisgeld immer wieder investiert werden», so Rauch. «Denn jetzt haben wir einfach zu wenig Platz für Gäste und Angestellte.»

Preise hat der Reitstall «San Jon» bereits einige eingeehmt: 1996 den Förderpreis «Innovationspreis Landwirtschaft und Tourismus» von Graubünden Ferien, dem Bündner Bauernverband und dem landwirtschaftlichen Beratungsdienst. 2003 erhielt der Reitstall als erster der Schweiz ein Qualitätsgütesiegel. 2004 wurde «San Jon» mit dem nationalen Agro-Publikumspreis ausgezeichnet, und 2010 erreichte der Betrieb als erster der Schweiz die Qualitätsstufe zwei, respektive das zweite Qualitätsgütesiegel.

Letzte Woche wurde der Reitstall von Men Juon zudem noch mit dem Prix Wilderness ausgezeichnet. Ob sich diese Reihe von Erfolgen am 8. September fortsetzen wird, zeigt sich wohl erst in Bern.

Der Prix Montagne wird heuer das erste Mal von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und der Schweizer Berghilfe verliehen. Vier der sechs nominierten Projekte kommen aus Graubünden. Das BT stellt sie bis zur Preisverleihung vom 8. September vor.



Lädt ein zum Verweilen: Im Saloon «San Jon» werden nebst Reistersteaks auch einheimische Produkte angeboten. (Foto zVg)

## Sumvitg

# Waldbrand in unwegsamem Gelände

**Ein Blitzschlag hat am Samstag zu einem Mottbrand geführt, der sich am Sonntag zu einem Bodenfeuer ausgebreitet hat.**

Am Sonntagabend ist zwischen Sumvitg und Disentis ein Waldbrand ausgebrochen. Das betroffene Gebiet war gemäss Mitteilung der Kantonspolizei nur schwer zugänglich. Neben der Feuerwehr standen in der Nacht auch zwei Löschhelikopter im Einsatz. Brandursache dürfte ein Blitzschlag gewesen sein.

Betroffen ist ein Gebiet von 200 bis 300 Quadratmetern, welches sich auf einer Höhe von 1240 Metern über Meer und rund 100 Meter oberhalb der Oberalpstrasse befindet. In der Nacht auf Montag standen rund 80 Personen der Feuerwehren Trun, Sumvitg

und Sursassiala sowie zwei Löschhelikopter der Rega im Einsatz. Während der Löscharbeiten musste die Hauptstrasse H19 zwischen Sumvitg und Disentis gesperrt werden. Um zwei Uhr in der Nacht konnte der Feuerwehr-Einsatz vorübergehend beendet werden, zur Sicherheit wurde eine Brandwache eingerichtet.

### Jung- und Schutzwald gerettet

Gestern standen nochmals 35 Feuerwehrleute vor Ort im Einsatz, um allfällige Glutnester im Boden aufzudecken und zu bekämpfen. Um Wasser ins Brandgebiet pumpen zu können, musste vom Rhein her eine Leitung verlegt werden. Zudem hat ein Löschhelikopter der Air Grischa nochmals Wasser über dem betroffenen Gebiet abgeworfen, wie weiter mitgeteilt wird. Die Höhe des Sachschadens kann noch

nicht beziffert werden. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr konnte jedoch der Jung- und

Schutzwald oberhalb der Strasse gerettet werden. Häuser oder Siedlungen waren keine in Gefahr. (bt)



Der Wald zwischen Sumvitg und Disentis wurde beim Brand von Sonntagabend stark beschädigt. (Foto Kapo)